

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 3

Artikel: Analyse : de homine ostarrîche = der Österreicher an sich : zehn grosse Österreicher
Autor: Cornelius, Jan / Heinze, Helga
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De homine ostarrîche | Der Österreicher



Wie heisst es schön: Deutschland, die Schweiz und Österreich liegen eng beieinander, sie werden nur durch die gemeinsame Sprache voneinander getrennt. Daher habe ich als Tourist in Österreich immer ein österreichisch-deutsches Wörterbuch mit dabei. Daraus habe ich so einiges erfahren, zum Beispiel, dass man in Österreich durch Paradeis nicht das englische Paradies, sondern einfach nur ganz weltliche Tomaten meint, und als ein österreichischer Polizist mich anwies, ich solle jetzt bitte mal arschlings fahren, war ich überhaupt nicht beleidigt, sondern ich schlug stattdessen im Wörterbuch nach und fuhr dann rückwärts.

Der berühmteste Österreicher aller Zeiten ist Ötzi. Seine Entdeckung im Ötztal 1991 war eine Riesensensation, und man baute extra für ihn ein Ötzimuseum im Ötztal. Leider äusserte kurz danach eine ganze Reihe von Ötziforschern die Vermutung, Ötzi stamme womöglich gar nicht aus Österreich, sondern er sei von einem anderen Kontinent im Neolithikum in die Alpenrepublik übersiedelt. Dies wiederum versetzte die österreichischen Einwanderungsbehörden in Aufruhr, denn man sah sich nun plötzlich mit einem besonders dreisten «Sanspapiers» konfrontiert, also jemandem, der sich jetzt schon seit über 5300 Jahren illegal im Land aufhielt. Andere Wissenschaftler wiederum behaupten, Ötzi sei eindeutig Schweizer gewesen und stamme aus Bern, denn er bewegte sich ja derart langsam, dass ihn der Gletscher überholte. Auch ich habe langfristige Ötziforschungen durchgeführt und bin nun zur festen Überzeugung gelangt, dass Ötzi Deutscher war, denn wer geht denn sonst noch mit Sandalen ins Hochgebirge?

Beim Stichwort Österreich läuft mir automatisch das Wasser im Mund zusammen, weil mir spontan Dinge wie Wiener Schnitzel, Palatschinken, Apfelstrudel, Sachertorte, Salzburger Nockerln oder Kaiserschmarrn einfallen. Diese kulinarischen Köstlichkeiten sind der absolute Feinschmeckerhit der Alpenrepublik. Man konsumiert sie dort tagaus, tagein in Riesenmengen, und wenn das so weitergeht, werden ihre Reserven in ganz Österreich bald ausgehen. Vielerorts ist das bereits passiert, und daher ersetzte man dort die typischen österreichischen Speisen durch Fastfood.

Die Österreicher rühmen sich, dass ihre Weine vom Burgenland bis Südtirol zu den besten der Welt gehören. In Wiens Nobel- und Tourismus-Dorf Grinzing trinken Touristen mega elitär den Heurigen, bis der Fussboden wackelt, und bekanntlich hat der gastfreundliche Österreicher immer zwei Flaschen Weisswein für po-

Zehn grosse Österreicher

Zehn grosse Österreicher, konnten sich erfreuen,
doch Gustav Klimt blieb bei den Frau'n,
da warens nur noch neun!

Neun grosse Österreicher, die gingen in die Schlacht,
doch Mozart gab die Kugel sich,
da warens nur noch acht!

Acht grosse Österreicher habens arg getrieben,
Paul Hörbiger, der trank zu viel,
da warens nur noch sieben!

Sieben grosse Österreicher, die waren ganz perplex,
Sigmund Freud hat austherapiert,
da warens nur noch sechs!

Sechs grosse Österreicher, die strebten zum Olymp,
Hans Moser ist beim Film geblieben,
da warens nur noch fünf!

Fünf grosse Österreicher, die malten nur zur Zier,
doch Hundertwasser hielt nicht auf,
da warens nur noch vier!

tenzielle Besucher im Kühlschrank: Eine volle und eine leere, denn vielleicht kommt ja jemand vorbei, der nicht trinkt.

Der bedeutendste Wirtschaftszweig des Landes ist der Tourismus. Unzählige Touristen begeben sich im Winter ins Alpenland zum Skilaufen, aber auch, um sich anderen megabeliebten Aktivitäten zu widmen, wie z.B. der Aktion «Saufen statt laufen», und zwar bis der Bergdoktor kommt. Im Sommer wiederum stellen sich die sporthungrigen Touristen ganz anderen Herausforderungen, viele von ihnen besteigen z.B. die Berge mit dem Sessellift oder, falls sie steile Aufstiege nicht fürchten, mit dem Hubschrauber.

Aufgrund des traumhaften Wetters im letzten Winter hat ein noch nie da gewesener Ansturm von Skifans auf die Alpenrepublik stattgefunden. Dafür war das Land jedoch bestens gewappnet, und so schaffte man es, um die 400 Wintersport-

ler täglich allein in Innsbrucks und Salzburgs Spitälern ambulant und stationär zu versorgen. Auch auf das fröhliche Eintreffen von zwei Millionen Fussballfans bei der EM im Juni ist Österreich bestens vorbereitet: Laut Wiener Zeitung besteht während der Spieltage eine Urlaubssperre für alle Spital-Mitarbeiter und die OPs in Wiens Krankenhäusern werden in dieser Zeit für Spieler und Fans freigehalten. Ausserdem werden 27 000 österreichische Polizisten, 500 Polizisten aus Bayern, Heer und Feuerwehr für eine rundum entspannte Atmosphäre sorgen.

Es gibt in Österreich nicht bloss jede Menge Berge und Seen, sondern auch akademische Titel und Amtstitel, dass es nur so scheppert. Die Donaumonarchie ist zwar schon fast 100 Jahre tot, aber der Titelwahn lebt weiter. Die Titel gelten in Österreich als Teil des Namens und gehören somit beim Ansprechen einer Person bzw. in Schriftstücken unweigerlich dazu. «Das hat jedoch nichts mit Eitelkeit zu tun! Man trägt ja nur dann einen Titel, wenn man etwas Besseres darstellt», wie uns Herr Hofrat Dipl. Ing. Dr. Franz Grossmann-Schön bescheiden versicherte.

Die Österreicher lachen viel und gerne, vor allem über andere. Eine Spezialität des österreichischen Humors ist der Wiener Schmä, den viele Nichtwiener oft als arglistig und misanthropisch empfinden. Das muss man jedoch stark relativieren, denn wie ein Wiener mit Schmä beobachtete: «Wir sprechen gerne schlecht voneinander. Aber wir verhalten uns skeptisch zu der schlechten Meinung, die wir vom anderen haben.»

Alles in allem ist Österreich ganz grosse Klasse, und ich fahre oft und gerne dorthin. Denn Österreich ist meine absolute Lieblingsstadt.

Vier grosse Österreicher, die sangen mancherlei,
doch Karajan verstand kein' Spass,
da warens nur noch drei!

Drei grosse Österreicher, die fühlten sich so frei,
Andreas Hofer ward erschossen,
da warens nur noch zwei!

Zwei grosse Österreicher liebten Mondenschein,
der eine blieb im Wienerwald,
der letzte ganz allein!

Ein grosser Österreicher tanzte im Kongress
mit Lilian Harvey stundenlang
zum Schluss bis zum Exzess!

Die grossen Österreicher allesamt verschieden,
in Österreich einst sehr beliebt
Erinnerung hienieden!

Helga Heinze

Augen-Schmankerl (II)

